



Mein Tipp zum Wochenende

Heute von Sabine Track (19) aus Osterreinen, Schülerin des Gymnasiums Hohenschwangau:

Am Freitag habe ich allen Grund zum Feiern. Alle 60 Leute aus meiner Klasse feiern im Gasthof „Bären“ in Zell zusammen unsere Facharbeits-Abgabefete. Ich bin froh, wenn ich das Schreiben hinter mir habe – das Thema ist ein Vergleich von Kochbüchern im Fach Deutsch.

Samstags werde ich den Schnee ausnutzen, jetzt wo er endlich da ist. Ich kann mich nur noch nicht entscheiden wie. Entweder gehe ich zum Langlaufen, die Loipe ist bei mir gleich um die Ecke. Oder ich schnappe meine Skier oder das Snowboard und fahre mit meinem Freund an den Tegelberg oder ans Füssener Jöchle.



Einfach mal ausprobieren

Abends bin ich gern im „Relax“ in Füssen. Da ist es gemütlich, und man kann sich gut unterhalten. Außerdem hocken da nie Betrunkene rum. Normalerweise gehe ich unter der Woche regelmäßig in die Kletterhalle in Rieden. Wer nicht in einer Gruppe dabei ist und das Klettern einfach mal ausprobieren will, kann am Sonntagmittag in die Halle gehen. Da ist für jeden geöffnet. Vorher könnt ihr ja schön ausschlafen.

Siedlungswerk auf dem richtigen Weg

Schulden werden abgebaut, gleichzeitig wird investiert

Füssen (hs). Das Siedlungswerk Füssen blickt optimistisch in die Zukunft: „Wir sind auf dem richtigen Weg“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Martin Haf bei der 57. Generalversammlung der Wohnungsbau-Genossenschaft. In diesem Jahr will man den Schuldenberg auf unter acht Millionen Euro abtragen – dem stehen Werte in Höhe von 15 Millionen Euro entgegen. „Das ist alles in einem absolut vernünftigen Rahmen. Es besteht keine Gefahr, dass es uns über den Kopf wächst“, meinte Haf.

Vor sieben Jahren stand die Genossenschaft noch am Rande einer Pleite. Schulden in Höhe von fast 14 Millionen Euro lasteten auf ihr, weit über 100 ihrer Wohnungen standen leer. Doch das Siedlungswerk schaffte noch rechtzeitig die Kehrtwende: Es verkaufte Häuser in der ehemaligen Hanfwerke-Siedlung, die inzwischen von Tochterunternehmen der Lufthansa beziehungsweise in deren Auftrag renoviert und modernisiert wurden. Zudem wurde das jahrelang ungenutzte Grundstück zwischen Theresienstraße und König-Ludwig-Promenade in Kooperation mit der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Allgäu (BSG) reaktiviert: Die BSG errichtet dort 22 Reihenhäuser, das Siedlungswerk ließ

zwei lange leer stehende Wohnblöcke für rund 1,2 Millionen Euro sanieren – und hatte damit ein glückliches Händchen: Alle 24 Wohnungen in beiden Häusern sind seit Ende vergangenen Jahres vermietet. „Die Nachfrage war größer als unser Angebot“, sagte Vorstand Hans Georg Meyer.

Die Trennung von unrentablen Häusern und Grundstücken sowie die Instandsetzung lange ungenutzter Wohnungen haben die wirtschaftlichen Daten des Siedlungswerks erheblich verbessert. „Die Verschuldung wird sukzessive abgebaut“, kündigte Aufsichtsratsvorsitzender Haf an. Gleichzeitig wolle das Siedlungswerk die Instandhaltung seiner 467 Wohnungen, vier gewerblichen Einheiten und fast 200 Garagen und Carports weiter vorantreiben.

Schulden abbauen und gleichzeitig investieren – 2005 klappte dieser Spagat ganz gut, wiewohl Haf einräumte, dass dieses Jahr mit dem Verkauf der Flächen an der Theresienstraße an die BSG ein Sonderfall war. Die Bankguthaben des Siedlungswerks konnten 2005 um 965 000 auf fast 1,4 Millionen Euro aufgestockt werden, der Jahresüberschuss betrug 660 000 Euro (er floss nahezu komplett in Rücklagen der Genossenschaft). Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr 2005 die Kredite um rund 350 000 auf 8,6 Millionen Euro abge-

Zwei „harte Brocken“
warten auf den EV Füssen
mit neuem Trainer Sulak

„Das ist wirklich eine lange Zeit“, meinte Siedlungswerk-Aufsichtsratsvorsitzender Martin Haf (links), als er gemeinsam mit Vorstand Karl Brandner (rechts) Karl Jahn auszeichnete. Ist Jahn doch seit 50 Jahren Mitglied der Wohnungsbau-Genossenschaft. Dafür gab es nun neben einer Urkunde auch kleine Präsente. Auch zwei Unternehmen können mittlerweile auf ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft beim Siedlungswerk zurückblicken: die Füssener Firmen Max Doser und Josef Scheibel.

Foto: Heinz Sturm

baut, heuer sollen sie unter die acht-Millionen-Euro-Grenze gedrückt werden.

Enge Kooperation mit der BSG

An diesem Konsolidierungskurs will das Siedlungswerk festhalten – und dies in enger Kooperation mit der BSG Allgäu. Die „immer enger werdende Zusammenarbeit beider Genossenschaften“, so Haf, war auch daran zu erkennen, dass der geschäftsführende BSG-Vorstand Mario Dalla Torre trotz der winterlichen Straßenverhältnisse aus Kempten zur Generalversammlung des Siedlungswerks

nach Füssen gekommen war. Er verwies darauf, dass neben den 22 Reihenhäusern an der Theresienstraße in diesem Jahr noch zwölf Eigentumswohnungen von der BSG errichtet werden. „Im Frühjahr 2008 wird die Gesamtmaßnahme abgeschlossen sein“, so Dalla Torre. Darin soll sich das Engagement der BSG freilich nicht erschöpfen: „Wir hoffen, dass wir ein weiteres Grundstück erhalten“, sagte er.

Bei der Generalversammlung wurden zudem Friedrich Hailer und Dr. Hans Ketterl ohne Gegenstimmen als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Fahrrad gestohlen

Schwangau (az). Ein rotes Fahrrad der Marke „Stäger - Cross Line“ im Wert von zirka 200 Euro wurde in der Nacht zum 23. Januar am Jürgenfeld in Schwangau gestohlen. Das mit einem Zahlenschloss gesicherte Rad war vor einem Anwesen abgestellt. Wer hat den Täter beobachtet? Hinweise an die Füssener Polizei, Telefon: (08362) 91230.

Zu früh von Winter- auf Sommerreifen gesetzt

Nach Frühlingwetter nicht mehr mit Schnee gerechnet

Füssen/Ostallgäu (az). Zu sehr auf Frühling eingestimmt war ein 20-jähriger Autofahrer: Der junge Mann hatte erst vor wenigen Tagen die Winterreifen an seinem Pkw gegen Sommerreifen ausgetauscht, da er nach dem ungewöhnlich warmen Start ins neue Jahr nicht mehr mit winterlichen Straßenverhältnissen gerechnet hatte. Er irrte sich, wie der Schneefall am Mittwoch zeigte. Prompt baute der 20-jährige einen Unfall bei Seeg-Dederles, wobei ein Sachschaden von mehreren hundert Euro entstand.

Aufgrund der schnee-beziehungsweise eisglatten Fahrbahnen kam es im Dienstbereich der Polizeiinspektion Füssen am Mittwoch zu einer ganzen Reihe von Verkehrsunfällen, die jedoch meist glimpflich und ohne Personenschäden abliefen. Laut Polizei waren einige

Fahrzeuge noch immer mit Sommerreifen bestückt.

So auch der Wagen einer polnischen Autofahrerin, die mit ihrem Pkw auch prompt zwischen Enzenstetten und Seeg nach links von der Fahrbahn abkam, eine Straßenlaterne rampte und letztlich im Straßengraben landete. Schaden: rund 2000 Euro. Ferner musste die 30-jährige Autofahrerin 60 Euro Sicherheitsleistung als Strafe für die falsche Bereifung bezahlen.

Bei Schneeglätte zu schnell

Auf der Tiroler Straße in Füssen kam ein Lkw aufgrund zu hoher Geschwindigkeit bei Schneeglätte in einer Kurve auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte er mit einem entgegenkommenden Pkw. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 5000 Euro.

Vorfahrt missachtet

Füssen (hs). Ein Sachschaden von rund 2000 Euro entstand bei einer Vorfahrtmissachtung in Füssen. Ein Autofahrer, der mit seinem Wagen auf der Jägerstraße unterwegs war, missachtete die Vorfahrt eines auf der Adlerstraße fahrenden Pkw und stieß mit diesem im Kreuzungsbereich zusammen, teilt die Polizei mit. Die beiden Fahrer überstanden den Unfall unverletzt.

120 Zeugen Jehovas

Füssen (pm). Die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas im Raum Füssen zählt zirka 120 Personen. Diese Zahl geht aus einer Pressemitteilung der Zeugen hervor. Sie zogen Bilanz für das Jahr 2006. An der „wichtigsten Jahresfeier, das Abendmahl zum Gedenken an Jesu Tod“, so Heinz Huber, der Älteste der Ortsversammlung Füssen, wurden im vergangenen Jahr in Füssen 185 Anwesende gezählt. Am morgigen Samstag fahren Mitglieder aus Füssen zum Kongress der Gemeinschaft nach München. Er steht unter dem Motto „Eingehend mit dem Wort beschäftigt sein“.

So strahlt die Gewinnerin von 26 000 Euro: Marianne aus Hopferau mit Sohn Jonas. So entspannt wie die beiden auf dem Foto wirken, waren sie in Wirklichkeit nicht. „Ich bin total aus dem Häuschen“, sagte die 43-Jährige gestern nach dem Gewinn.

Foto: Doris Mayr



Die Liebe bringt 26 000 Euro zu Marianne nach Hopferau

43-Jährige gewinnt bei Gewinnspiel von Antenne Bayern

Hopferau (dm). Was macht viele Bayern glücklich? Es macht selbst im Winter warm ums Herz, bringt aber auch Tränen und Schmerz. Die 43-jährige Marianne aus Hopferau wusste die Lösung zum Gewinnspiel des Radiosenders Antenne Bayern: die Liebe. „Ich wusste, das muss es sein. Als ich in die telefonische Warteschleife kam, dachte ich mir: Hey, wenn sie dich jetzt nehmen, gewinnst du.“ Das tat sie auch: Die richtige Lösung brachte ihr 26 000 Euro.

Dementsprechend triumphierend fiel das Lachen von Marianne am Telefonhörer aus. Vom Telefonhörer kam sie seit dem Gewinn gestern um acht Uhr nicht mehr weg. „Des ist eine riesen Gaudi. Die Nachbarn und fast ganz Hopferau haben schon angerufen und mir gratuliert“, schwärmt die Allgäuerin, die ihren Nachnamen allerdings nicht in der Zeitung lesen möchte. „Das ist mein Tag.“

Gerne hätte Marianne „ihren Tag“ zu dem Tag gemacht, an dem sie einen Heiratsantrag von ihrem Lebensgefährten Josef bekam. „Heute früh habe ich im Radio gesagt, jetzt muss mich mein Josef auch heiraten“, erzählt sie. Das haben zwar alle Hörer mitbekommen, Josef aber nicht. „Naja, ich weiß ja nicht, was er möchte“, fügt sie schnell hinzu.

Unter Druck möchte sie ihn nicht setzen. „Aber wir hätten dann schon mal einen Verwendungszweck, im Moment habe ich nämlich noch keine Ahnung, was ich mit so viel Geld machen will“, sagt Marianne. Gewonnen hat sie bisher nie etwas. Beim ersten Rätsel von Antenne Bayern hat sie zwar auch mitgemacht, ist aber nie durchgekommen.

Sohn Jonas weiß schon, dass er mindestens 1000 Euro aufs Sparbuch möchte. Der Real-Schüler wurde gestern Vormittag extra aus dem Unterricht geholt. „In der Früh hat Mama beim Radiosender angerufen. Ich musste zur Schule und hab nur gesagt, sie soll mir Bescheid sagen, wenn sie gewinnt“, erzählt Jonas. Er wurde ins Sekretariat gerufen, weil Marianne am Telefon war. „Sie hat dann nur gesagt: Ich hab gewonnen“, freut sich Jonas, der die ganze Zeit vor Aufregung hin und her hüpfte. Nicht ganz so spektakulär hat es Lebensgefährte Josef erfahren. „Er war im Stall. Ich hab ihn auf dem Handy angerufen, er dachte, es wäre ein Witz“, freut sie sich.

„Mein Gott, der Tag heute ist total irre. Ich möchte morgen gar nicht wissen, was ich heute so geredet habe vor lauter Aufregung“, so Marianne gestern kurz nach dem Gewinn. Das konnte sie sich den ganzen Tag im Radio anhören. Immer wieder wurde sie nämlich zu ihren Gefühlen befragt.

Trauer um „einen der besten Pfarrer“ der Gemeinde Rieden

Friedrich Glaser im Alter von 80 Jahren gestorben

Rieden am Forgensee. Im Alter von 80 Jahren starb in Rieden Pfarrer Friedrich Glaser. Sein Tod löste nicht nur in der Gemeinde Bestürzung und Trauer aus. Riedens Bürgermeister Max Streif nannte Glasers Tod einen „unheimlichen Verlust“ für Rieden. „Pfarrer Glasers menschliche Größe, seine souveräne und fürsorgliche Art mit Menschen umzugehen, macht ihn unvergessen. Er war durch seine gelebte Menschlichkeit einer der besten Pfarrer in unserer Gemeinde, und ich selbst verliere mit ihm einen väterlichen Freund.“

Glaser war nach seiner über 20-jährigen Dienstzeit als Studiendirektor und Heimleiter im Gymnasium Hohenschwangau 1982 nach Rieden gekommen und betreute die Pfarrgemeinde ab diesem Zeitpunkt als Pfarrer. Seit 1990 im offiziellen Ruhestand, war er in der Gemeinde noch bis Ende August 2006 als Pfarradministrator tätig. Auch danach blieb er der Gemeinde verbunden und half immer wieder aus, wenn seine Dienste als Pfarrer benötigt wurden. Eine seiner letzten Amtshandlungen war am 6. Januar die Aussegnung der Sternsinger in der Riedener Pfarrkirche.

Als Standortpfarrer im Nebenamt betreute er zudem die Soldaten in der Füssener Allgäu-Kaserne. 1991 war Glaser in Anerkennung seiner Verdienste um das Schülerheim vom damaligen bayerischen Kultusminister Hans Zehetmeier das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden. Er hob damals das Wirken des Seelsorgers hervor, „das in beispielhafter Weise von der Fürsorge für seine Mitmenschen, dabei insbesondere der Jugend, geprägt war“. Friedrich Glaser war geborener Münchner. Er erhielt 1953 in Dillin-

gen die Priesterweihe. Als Kaplan war er über vier Jahre in Augsburg tätig und elf Jahre an der Klosterschule in Wettenhausen, bevor er 1970 ins Allgäu kam.

Auch der Standortälteste der Füssener Allgäu-Kaserne, Oberstleutnant Jürgen Pauker, hob den menschlichen Verlust, den Pfarrer Glasers Tod hinterlässt, hervor. „Er hat es verstanden, uns als Soldaten den Glauben wieder näher zubringen. Aufgrund seiner naturwissenschaftlichen Vorbildung hat er es immer wieder geschafft, den Bezug zwischen dem Weltlichen und dem Geistlichen herzustellen. Mit dieser Einstellung hatte er die Soldaten erreicht und einen Draht zu ihnen gefunden.“ Zudem habe er trotz seines hohen Alters – und wenn es sein enger Zeitplan zuließ – die Soldaten fast überall hin begleitet, ob nach Norwegen oder zu den Übungsplätzen in Baumholder, Grafenwöhr und Hohenfels.

Riedens Kirchenpfleger Alois Baur erinnerte an die hervorragende und harmonische Art der Zusammenarbeit mit dem Verstorbenen. „Es hat nie Unstimmigkeiten gegeben. Seine menschliche Wärme und Güte war für uns alle, die wir mit ihm zu tun hatten, vorbildhaft.“ Baur fügt hinzu: „So einen wie ihn werden wir nicht mehr bekommen.“

Einmalige Leistungen...

Als Heimleiter im Gymnasium Hohenschwangau war Pfarrer Glaser tagtäglich von früh bis spät für die Schüler und Eltern ein verständnisvoller Ansprechpartner. Er kümmerte er sich mit beispielhaftem Einsatz gleichermaßen um die Studienfortschritte der Kinder wie um die Gestaltung ihrer Freizeit. Der Leiter des Gymnasiums, Oberstudiendirektor



Starb im Alter von 80 Jahren: Pfarrer Friedrich Glaser. Archiv-Foto: Uwe Claus

Edward Weber, bezeichnete den Verstorbenen als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Schule. „Er hat als Heimleiter im und für das Heim gelebt und sich mit ungläublicher Ausdauer um die Schülerinnen und Schüler gekümmert. Er war ein Phänomen an Ruhe und Gelassenheit, seine Leistungen für unser Gymnasium waren einmalig.“

Pfarrer Glaser wird bis Montagvormittag in der Riedener Leichenhalle in St. Urban aufgebahrt. Es besteht die Möglichkeit der persönlichen Abschiednahme. Die Beerdigung findet am Montag, 29. Januar, nach dem Trauergottesdienst um 14.30 Uhr in St. Maria in Starnberg statt. Am Samstag, 3. Februar, wird in der Riedener Pfarrkirche um 10.30 Uhr ein Requiem gehalten. Uwe Claus

Die Kirchenverwaltung Rieden stellt für Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an der Beerdigung einen Bus zur Verfügung. Abfahrt ist um 12 Uhr an der Riedener Raiffeisenbank. Die Gemeinde bittet Fahrteilnehmer, sich bis Samstagmittag entweder beim Pfarramt unter Telefon 37017 oder bei Alois Baur unter 925 249 zu melden.